



Maria, mit Dir unterwegs... ... im Hin-Blick auf die unüber- bietbare Liebe des Herrn!

Impuls Nr.09



„1955 habe ich einen Kreuzweg
in der Vila Nobre errichtet.
Ich stellte Stationen auf,
um dort einmal im Monat den Kreuzweg zu beten.
Damals verstand ich seinen Sinn.
Wir können uns die Leiden Christi vor Augen halten,
aber auch die Not der Brüder und Schwestern...
Immer, wenn ich nach draußen ging,
war mir das Opfer Christi gegenwärtig,
der das Kreuz getragen hat
als Zeichen seiner Liebe zu uns allen.“

(João Luiz Pozzobon)

Am Kreuz unseres Herrn Jesus Christus scheiden sich die Geister,
auf Golgotha und zu allen Zeiten.

Für die einen ist es das Zeichen seines grandiosen Scheiterns,
für die anderen das Zeichen seiner unüberbietbaren Liebe.

So verhöhnt ihn denn auch einer der Verbrecher,
während der andere sich ihm anvertraut.

Das Leiden Jesu bewegt – so oder so,
es rüttelt auf, es stößt ab, es zieht an – je nachdem.

Der rechte Blick auf den leidenden Jesus veränderte das Leben
des italienische Schauspielers Pietro Sarubbi von Grund auf.

Im Film „Die Passion Christi“ von Mel Gibson
schlüpfte er in die Rolle des Barabbas,
an dessen Stelle Jesus in den Tod gehen musste.



Foto: alamy

„Ich war vom Blick des Jesus-Schauspielers, der mich traf, zutiefst überrascht und verwirrt. Ich fand darin... keinerlei Wut oder Klage. In seiner enormen Tiefe lagen vielmehr Milde, Annahme und Barmherzigkeit, ein Schleier von Liebe und Sorge um mich..., das alles zusammen und in einer Weise, wie ich in meinem Leben nie zuvor angeblickt worden war!

Es war ein starkes, unbeschreibliches Empfinden, das in meinem Herzen eine plötzliche Veränderung bewirkte... Ja, in diesem Blick begegnete mir der Blick Jesu“ (Pietro Sarubbi in „Triumph des Herzens“ Nr. 153, S. 15f.; PDF – Familie Mariens).

Auch der italienische Schauspieler Luca Lionello, selbsterklärter Atheist, erfuhr während der Dreharbeiten eine innere Umwandlung, „ließ seine Kinder taufen, seine Ehe segnen und kehrte zur Kirche zurück“ (ebd., S. 17).

Einen Konvertiten, der mir persönlich bekannt ist, fragte ich einmal nach seinem Hauptbeweggrund, der ihn veranlasste, den christlichen Glauben anzunehmen. Ohne zu zögern gab er zur Antwort: Es war der Blick auf den gekreuzigten Herrn. Und weiter: Keine andere Religion auf der Erde würde einen Gott verkünden, dessen Liebe zu seinem Geschöpf so groß sei.



Foto: pixabay

„Wenn ich über der Erde erhöht worden bin, werde ich alle zu mir ziehen“

(Joh 12, 32)

João Luiz Pozzobon tat gut daran, sich und anderen das Leiden und das Kreuz des Herrn vor Augen zu halten. Ist es doch das Zeichen der unüberbietbaren Liebe Gottes zu uns Menschen, das Herzen bewegt, das Vertrauen stärkt, das tröstet, gerade auch in schweren Zeiten.

Und wir tun gut daran, diese Liebe des Herrn auch für uns immer wieder neu zu entdecken.